

Madenwürmer/Fadenwürmer

Oxyuriose

Informationsblatt für Gemeinschaftseinrichtungen



(Bildmaterial Shutterstock)

Was sind Maden- bzw. Fadenwürmer?

Würmer sind Parasiten, die Pflanzen, Tiere oder Menschen als Wirte benutzen. Sie können von ausschließlich einem Wirt leben, oder über einen oder mehrere Zwischenwirte zum Endwirt gelangen. Madenwürmer verursachen die häufigste Wurmerkrankung des Menschen, (er ist der einzige Wirt), die v.a. bei Kindern vorkommt. Weltweit sind 1/3 der Kinder infiziert. Die Infektion verläuft oft symptomlos. Frauen sind häufiger betroffen als Männer, Kinder und Jugendliche häufiger als ältere Menschen.

Madenwürmer sind länglich und weiß. Sie sind bis zu 13 Millimeter lang und unter 1 Millimeter dick.

Der Madenwurm lebt im Dickdarm des Menschen. Das Weibchen legt beim Auskriechen Eier am After des Wirts ab. Die Larven entwickeln sich innerhalb weniger Stunden und weisen eine weiße Färbung auf. Die ebenfalls weißen Eier sind auf dem Kot in der Regel gut zu erkennen.

Infektionsweg

Die Madenwurmeier werden hauptsächlich innerhalb einer Familie oder Wohngemeinschaft, aber auch in Schulklassen oder Kindergärten von Mensch zu Mensch durch Schmutz- und Schmierinfektion übertragen - dabei bedarf es nur eines Händereichens. Die Selbstansteckung (Autoinfektion) kommt vor allem bei Kleinkindern vor, indem Finger, deren Nägel mit Wurmeiern verunreinigt sind, in den Mund gesteckt werden.

Nach dem Verschlucken der Eier werden schon nach 6 Stunden die ersten Larven im oberen Darm freigesetzt und reifen in ca. 1 Monat auf ihrem Weg bis zum Enddarm aus. Dort verlassen die Wurmweibchen den Dickdarm und legen nachts ihre Eier in den Analfalten ab.

Dies löst einen hartnäckigen Juckreiz aus, der über das Kratzen und den Befall der Hände (Fingernägel!) zu einer Weiterverbreitung der Eier in die Umgebung führt.

Madenwurmeier können an Kleidung und Spielsachen mehrere Wochen überleben. Durch fäkal-orale Schmierinfektion über die Hände oder mit Eiern behaftete (kontaminierte) Nahrungsmittel und Gegenstände und anschließendes Verschlucken können sie immer wieder zur (Neu)Infektion führen.

Symptome

Typische Anzeichen für einen Wurmbefall

- Leitsymptom - häufiger, vorwiegend nächtlicher Juckreiz im Afterbereich, welcher durch die dort abgelegten Eier ausgelöst wird
- durch die Schlafstörung bedingte Müdigkeit und Konzentrationsschwäche
- Appetitlosigkeit, allgemeines Unwohlsein
- weiße, fadenförmige Würmer von zirka einem Zentimeter Länge in der Regel im Stuhl sichtbar

Diagnose

Durch das Leitsymptom, den analen Juckreiz, kommt der erste Verdacht auf einen Wurmbefall auf.

Da die Eier mit dem Stuhl ausgeschieden werden, kann oft bereits mit bloßem Auge eine Diagnose gestellt werden, gesichert wird sie durch die mikroskopische Untersuchung einer Stuhlprobe der Betroffenen.

Da der Madenwurm seine Eier am After ablegt, kann eine Probe von der Analhaut (Tesafilem-Abklatsch) genommen werden. Hierzu wird ein durchsichtiger Klebestreifen auf die Haut gedrückt und auf einen Objektträger gebracht. Bei der anschließenden Untersuchung unter dem Mikroskop sind die Eier deutlich sichtbar.

Behandlung

Zur Behandlung werden spezielle Wirkstoffe gegen Parasiten verwendet. Je nach Schweregrad des Befalls muss die Behandlung nach 14 Tagen wiederholt werden. In jedem Fall sollte in Absprache mit dem behandelnden Arzt nach einiger Zeit eine Kontrolluntersuchung durchgeführt werden, um einen Rückfall zu erkennen. Die engen Familienmitglieder und ggf. weitere enge Kontaktpersonen sind gleichzeitig zu behandeln.

Komplikationen

Durch das ständige Kratzen kann es zu einer bakteriellen Superinfektion der wunden Haut im Analbereich kommen.

Hygienemaßnahmen

Das Tragen enganliegender Unterhosen verhindert unbewusstes nächtliches Kratzen und somit die weitere Verteilung der Eier bzw. bakterielle Infektionen der wunden Haut. Weiterhin ist es vor allem bei Kindern hilfreich, die Fingernägel kurz zu schneiden, um eine Verstreuerung der Eier zu unterbinden.

Um die bereits verteilten Wurmeier abzutöten, sollten benutzte Textilien wie Unterwäsche, Nachthemden/Pyjamas, Bettwäsche, Handtücher und Waschlappen nach Möglichkeit ausgekocht, während der Therapie und noch etwa 2 Wochen länger täglich gewechselt werden und Spielzeug mit heißem Wasser gründlich gereinigt werden. Eine Entfernung der Wurmeier mit einem Staubsauger würde nur zu einer weiteren Verteilung und nicht zur Zerstörung der Parasiten führen. Nach dem Stuhlgang sind die Hände inkl. Fingernägel sorgfältigst zu reinigen, ebenso zwischen der Zubereitung und dem Verzehr von Lebensmitteln.

Als Vorbeugung sehr wichtig ist auch die gründliche Reinigung von Rohkost, wie Karotten oder Salat und die regelmäßige Entwurmung von Haustieren.

Zusammenfassung

Der Madenwurmbefall ist **nicht meldepflichtig**.

Der Madenwurm lebt im Dickdarm des Menschen. Das Weibchen legt beim Auskriechen Eier am After des Wirts ab. Dies löst einen **hartnäckigen Juckreiz** aus, der über das Kratzen und den Befall der Hände (Fingernägel!) zu einer Weiterverbreitung der Eier in die Umgebung führt. Im Stuhl finden sich weiße, fadenförmige Würmer von zirka einem Zentimeter Länge.

Durch **fäkal-orale Schmierinfektion** über die Hände oder mit Eiern behaftete (kontaminierte) Nahrungsmittel und Gegenstände und anschließendes Verschlucken können sie immer wieder zur Reinfektion führen.

Die Madenwurmeier **werden hauptsächlich innerhalb einer Familie oder Wohngemeinschaft, aber auch in Schulklassen oder Kindergärten von Mensch zu Mensch durch Schmutz- und Schmierinfektion übertragen** - dabei bedarf es nur eines Händereichens.

Das Leitsymptom ist der anale Juckreiz.

Über die mikroskopische Untersuchung einer Stuhlprobe oder bereits schon mit bloßem Auge kann in der Regel eine sichere Diagnose gestellt werden. Über einen Tesafilm-Abklatsch der Afterregion können die Wurmeier nachgewiesen werden.

Zur Behandlung werden spezielle Wirkstoffe gegen Parasiten verwendet. Je nach Schweregrad des Befalls muss die Behandlung nach 14 Tagen wiederholt werden. Eine Kontrolluntersuchung ist sinnvoll, um einen Rückfall umgehend zu erkennen.

Wichtige Hygienemaßnahmen:

Immer die engen Familienmitglieder und ggf. weitere enge Kontaktpersonen gleichzeitig (!) mitbehandeln.

Hände nach dem Stuhlgang und vor Nahrungsaufnahme sorgfältig waschen.

Fingernägel kurzhalten und sorgfältig pflegen.

Leibwäsche und Bettwäsche während der Therapie und bis 2 Wochen danach täglich wechseln und nach Möglichkeit auskochen.

Möglicherweise kontaminierte Gegenstände und Spielzeug täglich mit heißem Wasser reinigen.

Quelle: <http://www.qualimedica.de/fadenwuermer.html>

Stand: August 2025